

# Starke Persönlichkeiten mit Visionen



Michael Nießen, Martin Schläpfer, Karin Brigitte Göbel, Patrick Schwarz-Schütte



Alle Fotos: © Stadtsparkasse Düsseldorf

” Eine Idee.

Ein Wille.

Eine Stiftung. “

„Nach meiner Erfahrung ist es das Wichtigste, sich bereits vor der Gründung einer Stiftung intensiv zu fragen, was man bewegen will. Nur wenn man konkrete Vorstellungen hat, gelingt es auch, andere Menschen von der eigenen Sache zu überzeugen“, erklärt Patrick Schwarz-Schütte.

Auf den Düsseldorfer Stiftertagen sprach der 54-Jährige über seine „aufregende Reise als Stifter“. Schwarz-Schütte stand lange an der Spitze der Schwarz Pharma AG. Nach dem Verkauf des Unternehmens 2006 gründete die Familie eine Stiftung und unterstützt seitdem die Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität. Mit dem Familienvermögen will Schwarz-Schütte die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät nach vorne bringen. Als Geschäftsführer der Schwarz-Schütte Förderstiftung ist er maßgeblich am Neubau des Oeconomicums und am Aufbau eines Lehrstuhls für Wettbewerbsökonomie beteiligt. Allen, die sich mit einer Stiftung engagieren möchten, gab er den dringenden Rat, sich um Präzision zu bemühen. Denn nur dann könne man seine Ziele erreichen.

Unter dem Motto „Eine Idee. Ein Wille. Eine Stiftung.“ hatte die Sparkasse zu den Stiftertagen eingeladen. Viele Unternehmer informierten sich hier über die Möglichkeiten, die eine Stiftungsgründung bietet. In den verschiedenen Fachvorträgen und auf dem Stiftermarkt, auf dem Vertreter von 40 Stiftungen unterschiedlichster Ausrichtung Rede und Antwort standen, konnten die rund 1000 Gäste einen unmittelbaren Eindruck von der Vielfalt der Stiftungsarbeit gewinnen.

Wie Sparkassen-Vorstandsmitglied Karin-Brigitte Göbel betonte, sei es für Stiftungen zunehmend wichtiger, sich zu orientieren und zu professionalisieren. „Stiftungen belegen, dass wirtschaftliches Handeln einen Sinn hat, der über den unmittelbaren Gewinn hinausgeht. Dabei stellt ihre Begleitung

und Beratung höchste Ansprüche, denn die Herausforderungen wachsen stetig.“ Als Beispiele hierzu nannte sie die Öffentlichkeitsarbeit, die Vernetzung, die Beschaffung von Kapital sowie der Projekttransfer der Stiftungen.

Um diesen Herausforderungen als Finanzpartner der Stiftungen gerecht zu werden, hat die Stadtsparkasse Düsseldorf ein eigenes Kompetenz-Center Stiftungen gegründet. Dort bieten die Stiftungsberater nicht nur das Know-how in Finanzdienstleistungen für die Verwaltung und Anlage des Stiftungsvermögens an. Stiftungen werden auch bei Themen wie Stiftungsmarketing, Fundraising und dem Projektmanagement beraten.

Neben der Beantwortung vieler Fragen zur Organisation, Vernetzung und Betreuung von Stiftungen zeigten die Stiftertage, dass der wichtigste Erfolgsfaktor von Stiftungen von viel grundsätzlicherer Natur ist: Um das Potenzial, das Stiftungen für das Gemeinwohl bieten, bestmöglich zu nutzen, bedarf es starker Persönlichkeiten mit Visionen. (mis)